

## Haushaltsrede 2014 für die SPD Fraktion

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren.

Ich hätte eigentlich die Haushaltsrede vom letzten Jahr nehmen können, dieselben Probleme, dieselbe Thematik und derselbe wunderbare Ausblick. Wahrscheinlich hätte es gar niemand bemerkt, aber nach mehrmaligem Durchlesen erschien mir die Rede von 2013 für dieses Jahr viel zu „brav“!

Thema schon in meiner Haushaltsrede letztes Jahr „Konsequenz“

Das Wort wird in Wikipedia folgendermaßen erklärt:

*„Umgangssprachlich beschreibt „konsequent“ u. a. die Zielstrebigkeit des Handelns, ein gegenteiliges Verhaltensmuster würde dann „inkonsequent“ genannt, etwa, wenn eine angekündigte Handlung unterlassen wird.“*

***„Es sind gerade die Inkonsequenzen des Lebens, welche die größten Konsequenzen haben.“  
André Gide (1869-1951)***

Sind wir konsequent?

Ja und wie!... Wir behandeln konsequent bereits gefasste Beschlüsse immer wieder und sind mehrheitlich konsequent inkonsequent bei der Umsetzung eben dieser!

Das dritte Konsolidierungskonzept innerhalb von 20 Monaten wurde im November 2013 verabschiedet, mit großer Mehrheit, um die Haushaltsgenehmigung zu bekommen, die man unbedingt für die Sanierung der Grundschule brauchte.

Es dauerte nicht lange, schon in der nächsten Sitzung wurden Stimmen laut, nach denen der „ein oder andere Punkt noch einmal diskutiert werden muss“! Sehr Konsequent!

Einen Beschluss, der Teil des letzten Konsolidierungskonzeptes war, haben wir mehrheitlich schon wieder aus dem Konzept genommen, ohne gesicherte Finanzierung. Drei weitere „große“ Punkte sind von einer Umsetzung und der damit verbundenen Verbesserung für den Haushalt noch weit entfernt. Erkennt die Rechtsaufsicht das Konzept, sprich unseren Willen, eine Verbesserung unserer finanziellen Lage zu wollen, besser noch zu erreichen, damit noch an? Sehr fraglich!

Sind damit Auflagen für die Genehmigung des Haushalts und weitere Konsolidierungskonzepte zu erwarten? Sehr wahrscheinlich!

Ist damit eine Stabilisierungshilfe vom Freistaat, die eine konsequente Konsolidierung voraussetzt, in Gefahr? Ich hoffe nicht!

Wenn wir schon Punkte unserer Konsolidierungskonzepte nach Beschluss wieder diskutieren wollen, sollten wir dann nicht vielleicht solche aufgreifen, die eine Investition zu einer zukünftigen Einnahmenverbesserung sind? Z.B. den, dass wir den Ansatz für die Erschließung von Gewerbegebieten um 300 000 € verringert haben? Oder wäre das dann inkonsequente Inkonsequenz?

Wir geben große Kanalbaumaßnahmen und Sanierungen in Auftrag, wir wissen, dass wir noch viele „Baustellen“ an städtischen Bauwerken haben, und dass die Summe, die wir für Straßensanierungen in den Haushalt eingestellt haben, viel zu niedrig ist. Wir wissen, dass wir viel zu wenig Geld für unsere Pflichtaufgaben haben, und dass wir auch, wenn wir unsere Konzepte konsequent umsetzen, keinen finanziellen Spielraum haben. Vielleicht wäre es wirtschaftlicher bei sehr teuren Kanalbaumaßnahmen, wie z. B: der jüngst in Rohrbach beschlossenen, mit einer Bausumme von 700 000 €, von erfahrenen Stadträten aufgrund von aufwendigen Bundesstrassenunterquerungen sogar bis 1Mio. geschätzt, den Anschließern einen Zuschuss für ihre Kleinkläranlagen zu geben? Dies ist freilich eine bewusst überspitzte Anmerkung. Auf alle Fälle ist dies eine rein freiwillige Leistung.

Was tun wir mit diesem Wissen? Irgendwie geht's schon weiter. Eine Kommune kann nicht pleitegehen? Kopf in den Sand? Aussitzen? Maßnahmen, von denen man weiß, sie sind nötig, verschieben, oder schöner gesagt, strecken? Wie bisher auch? Ist das seriöse Finanzplanung?

*„Wir gelten finanziell als der schwierigste Fall in Niederbayern!“* Dieses Zitat könnte aktuell sein, ist es aber nicht! Es stammt aus dem Jahr 1984 vom damaligen Bürgermeister Heinz Wölfl, und dieser Satz fiel bei der Bürgerversammlung zur Thematik Krankenhausschließung. Damals hatte Regen mehr Schulden als der Landkreis und Zwiesel zusammen! Übrigens war auch damals schon die Finanzierbarkeit und der Betrieb der Eishalle ein großes Problem, und heftig diskutiert, aber das nur so nebenbei. Viel geändert hat sich seither nicht, außer, dass wir noch ein paar öffentliche Einrichtungen dazubekommen haben! Seit vielen, vielen Jahren schiebt die Stadt Regen einen riesen Schuldenberg vor sich her. Jetzt sind die „gestreckten“ Maßnahmen nicht mehr zu strecken, die geschobenen Investitionen in Straßen und Kanäle sind nicht mehr zu schieben!

Was wären die Konsequenzen außerhalb eines „öffentlichen Unternehmens“? Wäre ein ähnliches Gebaren in dieser finanziellen Lage bei einem Unternehmer in der Privatwirtschaft nicht schon Insolvenzverschleppung?

Schon Kindern bringt man bei: Wenn ihr spart, könnt ihr euch mal etwas leisten! Und wir? Leisten uns erst was und sparen irgendwann?

Was brauchen wir? Einen HerrnZwegat? Einen Insolvenzverwalter, der uns sagt, was wir eigentlich wissen? Oder endlich eine Linie, an die wir uns halten, damit wir das Ziel - Schuldenabbau - erreichen? Im Moment sehe ich keine Linie, die mühsam aufgestellten Konsolidierungskonzepte sind leider nach der Haushaltsgenehmigung zum Teil nur noch „Altpapier“ und schnell vergessen! Wie sollen die Regener Bürger Verständnis für Steuererhöhungen und sie direkt betreffende Sparmaßnahmen haben, wie sollen sich unsere Finanzen jemals erholen, wenn wir immer wieder Ausnahmen vom Sparkurs machen?

Wir zwacken, zwicken und sparen an allen Ecken... da ein bisschen was, da auch noch etwas, wir beschneiden unsere öffentlichen Einrichtungen, oft bis zur Unfunktionalität. Beispiel offene Jugendarbeit: Kürzung der Jugendpflegerstelle und ab Juli haben wir laut aktueller Beschlusslage keinen Raum mehr für die Jugendlichen! Eigentlich haben wir die Einrichtung

damit geschlossen! Laut sagen will das natürlich keiner! Selbes Thema Bücherei und Landwirtschaftsmuseum! Eishalle!... Die werden wir bald wieder auf dem Tisch haben!

Schon vor zwei Jahren von mir gefordert, leider auch von der Bürgermeisterin nicht als nötig befunden: wir brauchen ein Leitbild! Wohin wollen, sollen, müssen wir uns entwickeln, was haben Regen und seine Bürger in Zukunft für Bedürfnisse! Wir müssen uns am demographischen Wandel orientieren.- Welche Einrichtungen haben in Regen „Zukunft“, .. nicht nur für zwei Jahre, und welche werden in Zukunft wohl nicht mehr so stark frequentiert sein. Wo müssen wir unbedingt investieren, was ist in unserer Lage eventuell Luxus. Wir müssen Schwerpunkte setzen und Möglichkeiten ausloten. Und danach unsere Spar- und Zukunftsziele ausrichten! Das Flächenmanagement ist ein guter Anfang, aber erst ein kleiner Schritt.

Ganz wichtig, diese Entscheidungen müssen ehrlich und transparent dargestellt werden, nur so wird sich auch Verständnis für die unangenehmen Beschlüsse einstellen. Apropos unangenehme Beschlüsse: Die letzten, mit dem Konsolidierungskonzept vom November 2013, wurden alle mit sehr großer Mehrheit oder sogar einstimmig beschlossen. Deshalb finde ich es sehr erstaunlich, dass von einigen der Ausgang und die Meinung zum Beschluss in der Öffentlichkeit völlig konträr zur persönlichen Abstimmung kommuniziert werden. Ich persönlich kann mich genau daran erinnern, wie ich bei diesen Beschlüssen gestimmt habe, für den Zweifelsfall schreibe ich den Ausgang der Abstimmung mit. Natürlich nur die öffentlichen!

Stimmungsmache fördert die, in unserer Situation dringend nötige Zusammenarbeit auch fraktionsübergreifend, gerade nicht, milde ausgedrückt!

Wir übergeben dem neuen Stadtrat eine Stadtkasse, die keine Spielräume zulässt, wohl aber weiterer Konsolidierungsmaßnahmen bedarf. Viel Verantwortung und Pflicht, keine Kür!

Ein herzliches Dankeschön geht an Kämmerer Klaus Wittenzellner... Er muss unsere Beschlüsse in Zahlen packen und einen genehmigungsfähigen Haushalt daraus machen, was Jahr für Jahr schwieriger wird.

Unsere Fraktion hat in den letzten Jahren dem Haushalt und der Finanzplanung zugestimmt, immer verbunden mit der Hoffnung und der Erwartung, dass wir alle gemeinsam an einer Verbesserung der finanziellen Lage arbeiten. Dieses Jahr wird von unserer Seite die Abstimmung nicht einstimmig ausfallen. Wir sehen keinen ernsthaften Willen zur Haushaltsverbesserung und leider keine große Konsequenz bei der Ausführung von mehrheitlich gefassten Konsolidierungskonzepten. Herausgegriffen seien dabei der Zickzackkurs und die absolut unseriöse Finanzplanung zum Thema Eishalle, zum anderen die exorbitant hohen Kosten der freiwilligen Leistung Kanalbaumaßnahme Rohrbach. Ein Teil von uns wird auf Grund ihrer persönlichen Zukunftsperspektive für die Stadt und ihrer Bürger dem Haushalt zustimmen, ein Teil wird ihn aus demselben Grund ablehnen!

Sigrid Schiller-Bauer